



DER MINISTERPRÄSIDENT DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG

Grußwort

Miteinander statt übereinander sprechen – in einer zunehmend vielfältigen Gesellschaft ist dies der Weg, um das Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen und kulturellen Hintergründen dauerhaft zu ermöglichen. Ein ernsthafter Dialog zwischen den Religionen kann gar nicht früh genug beginnen: Als Orte der Begegnung bieten Schulen und Hochschulen einen wichtigen Rahmen, um eine sensible Wahrnehmung anderer Religionen und Kulturen bereits in jungen Jahren zu ermöglichen. Dabei wird die eigene Identität nicht gefährdet, sondern – im Gegenteil – vertieft und für Begegnungen gestärkt. Daher begrüße ich das Projekt „Interreligiöses Begegnungslernen – die Kooperierende Fächergruppe in der Schule“ ausdrücklich und habe mit Freude die Schirmherrschaft für 2013 übernommen.

Gemeinsam mit anderen Institutionen der Aus- und Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer hat die Pädagogische Hochschule Heidelberg diese bundesweit einmalige und vorbildliche Initiative ins Leben gerufen. Das Projekt fördert Kooperationen zwischen dem Religionsunterricht der einzelnen Religionen, stärkt dadurch den interreligiösen Dialog und verbessert Verständnis und Zusammenarbeit im schulischen und außerschulischen Alltag in Baden-Württemberg.

Mit Lehrerfortbildungen, Projekttagen für Studierende und spezifischen fächerverbindenden Lehrveranstaltungen sollen zukünftig Lehrerinnen und Lehrer der verschiedenen Konfessionen und der Ethik den Schülerinnen und Schülern nicht nur verstärkt Sachkenntnisse über die verschiedenen Religionen vermitteln, sondern mithilfe des interreligiösen Austauschs auch ein direktes Lernen mit und von Mitgliedern anderer Religionen befördern. Grundsätzliche Themen wie „Menschsein“ oder „Umgang mit heiligen Schriften“ können so nicht nur aus der eigenen religiösen Perspektive, sondern auch aus einem je anderen Blickwinkel erfasst werden. Das führt zu einer reflektierten Perspektive der eigenen und der anderen Auffassung. Als langjähriger Lehrer bin ich überzeugt, dass dieses Projekt beispielhaft aufzeigt, wie Menschen verschiedener Herkunft und religiöser Prägung friedlich miteinander leben und voneinander lernen können.

Allen, die zum Gelingen des Projektes „Interreligiöses Begegnungslernen – die Kooperierende Fächergruppe in der Schule“ beitragen, danke ich herzlich und wünsche der Initiative den verdienten Erfolg. Die von ihnen ausgehenden, nachhaltig wirkenden Impulse für mehr Toleranz und gegenseitiges Verständnis sind ein Segen für unsere immer bunter werdende Gesellschaft.



Winfried Kretschmann

Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg